

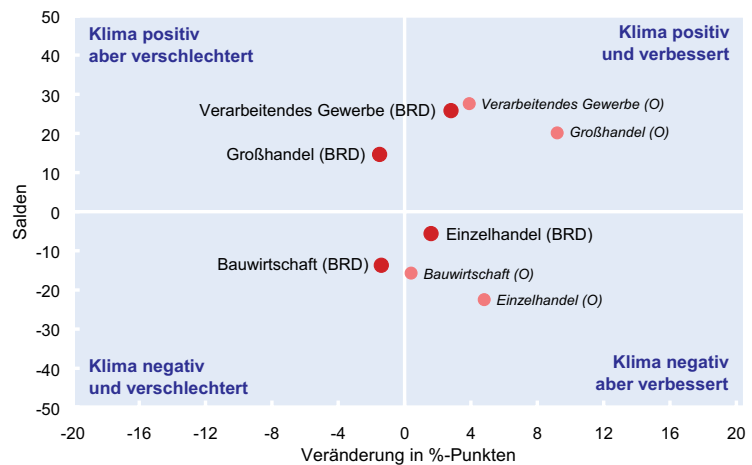
Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich nach der Abkühlung in den beiden letzten Monaten, die auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer zurückzuführen sein dürfte, im März wieder aufgehellt und lag mit einem Saldowert von 14,5 Prozentpunkten nur um einen halben Prozentpunkt unter dem im Dezember erreichten Fünfzehnjahreshoch. Dabei bewerteten die Unternehmen sowohl ihre gegenwärtige Geschäftslage (Saldowert: 20,5 Prozentpunkte) als auch ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr (Saldowert: 8,8 Prozentpunkte) günstiger als im Februar. An der zuversichtlichen Einschätzung des künftigen Exportgeschäfts durch die Industriefirmen hat sich andererseits nichts Wesentliches verändert. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass die Delle im Konjunkturverlauf vom Jahresbeginn überwunden ist und der robuste Aufschwung sich nun wieder fortsetzen wird.

In Ostdeutschland fiel die Klimabesserung noch deutlicher aus als im Bundesdurchschnitt, da die Geschäftslage kräftiger nach oben tendierte.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet ergab sich ein differenziertes Bild. Im verarbeitenden Gewerbe stieg der Klimaindikator überdurchschnittlich an, vor allem in Ostdeutschland. Eine positive Entwicklung war auch im Einzelhandel zu beobachten; hier war der Aufwärtstrend in den neuen Bundesländern ebenfalls stärker ausgeprägt. Dagegen trübte sich das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe etwas ein, in Ostdeutschland war immerhin eine leichte Besserung zu erkennen. Das Klima im Großhandel verschlechterte sich trotz einer kräftigen Aufwärtsentwicklung in den neuen Bundesländern im Bundesdurchschnitt ebenfalls (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage wurde im **verarbeitenden Gewerbe** erneut positiver beurteilt als im Vormonat, im Gebrauchsgüterbereich ergab sich allerdings abermals eine deutliche Abwärtsentwicklung. Der Anstieg der Nachfrage und der Produktion setzte sich – abgeschwächt – fort, die Auftragsbestände insgesamt übertrafen weiterhin das Normalmaß. Meldungen über zu große Fertigwarenlager spielten nach wie vor nur eine geringe Rolle. In den Geschäftserwartungen kam wieder erhöhte Zuversicht zum Ausdruck, hinsichtlich der Chancen auf den ausländischen Märkten äußerten sich die Testfirmen unverändert optimistisch. Die Produktionspläne zeigten wieder häufiger nach oben. Auch die Bereitschaft, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen, hat zugenommen, nachdem – insbesondere im Investitionsgüterbereich – der Personalbestand eher als zu klein empfunden wurde. Den Meldungen zufolge werden die Verkaufspreise in den nächsten Monaten weiter leicht angehoben werden.

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im März 2007<sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern ist die Besserung der Geschäftslage auf die günstige Entwicklung im Vorleistungsgüterbereich und im Verbrauchsgüterbereich zurückzuführen, während sie von den Investitionsgüterproduzenten und vor allem von den Gebrauchsgüterproduzenten weniger positiv bewertet wurde als im Vormonat. Die Perspektiven wurden jedoch in allen Bereichen optimistischer eingeschätzt. Im Durchschnitt kündigten die Pläne der Unternehmen wieder vermehrt eine Expansion der Fertigung in den kommenden Monaten an; die Beschäftigtenzahl dürfte stabil bleiben.

An der unbefriedigenden Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** hat sich nichts verändert, die Besserung im Tiefbau wurde durch die Abwärtsentwicklung im Hochbau wieder ausgeglichen. Die Auftragsituation hat sich sogar eher noch etwas verschlechtert. Bei im Durchschnitt lebhafter Bautätigkeit stieg zwar der Auslastungsgrad des Maschinenparks auf 64%, er lag aber um einen Prozentpunkt niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Reichweite der Auftragsbestände (2,3 Produktionsmonate) blieb konstant, auch hier wurde der entsprechende Vorjahreswert (2,6 Monate) unterschritten. Die Zuversicht in den Erwartungen hat weiter nachgelassen, dies gilt sowohl für den Hoch- als auch den Tiefbau. Nach Meinung der Baufirmen werden sich auch in den nächsten Monaten Spielräume für Preissteigerungen ergeben. Per saldo 8% der Testteilnehmer rechneten mit einer Abnahme der Belegschaftszahlen.

Die ostdeutschen Baufirmen registrierten eine leichte Aufwärtstendenz ihrer Geschäftslage, waren jedoch immer noch

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

nicht ganz zufrieden. Gut die Hälfte der Testfirmen klagte über Produktionsbehinderungen wegen Auftragsmangel. Zwar konnten die Geräte wieder etwas besser ausgelastet werden als im Vormonat, mit 62% lag der Wert aber deutlich unter dem des Vorjahres. Die Reichweite der Auftragsbestände (1,8 Monate) war sogar um gut einen halben Monat niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Den Meldungen zufolge dürfte sich die Beschäftigungssituation in der nächsten Zeit eher verschlechtern.

Zum dritten Mal in Folge tendierte die Geschäftslage des **Großhandels** nach unten, die positiven Urteile hatten jedoch weiterhin ein deutliches Übergewicht. Zurückzuführen ist dies auf die Verschlechterung im Produktionsverbindungshandel, während im Konsumgüterbereich eine leichte Aufwärtsentwicklung eintrat. Die Warenbestände wurden wieder etwas häufiger als zu groß empfunden. Unverändert zuversichtlich blickten die Befragungsteilnehmer jedoch in die Zukunft und beabsichtigten weiterhin, mehr Order zu platzieren als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Auch die Zahl der Beschäftigten soll erhöht werden. Preissteigerungen waren wieder etwas weniger häufig vorgesehen als bislang.

Eine sprunghafte Verbesserung der derzeitigen Geschäftssituation meldete der Großhandel in den neuen Bundesländern. Allerdings kam es trotz einer erneuten Umsatzsteigerung zu einem unfreiwilligen Lageraufbau. Für die nächsten Monate rechneten die Unternehmen mit einer weiteren Geschäftsbelebung, ihre Pläne signalisierten eine Ausweitung der Bestellungen. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte anhalten.

Die Geschäftslage des **Einzelhandels** wurde wieder etwas günstiger bewertet. Dies resultiert aus der Aufwärtsentwicklung im Non-Food-Bereich, während im Nahrungs- und Genussmittelsektor die positiven Meldungen deutlich an Gewicht einbüßten. Unverändert zuversichtlich äußerten sich die Unternehmen hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung, wollen sich aber in Anbetracht des hohen Lagerdrucks bei ihrer Ordertätigkeit weiterhin zurückhalten. Mit Preissteigerungen in den nächsten Monaten rechnete nur noch der Nahrungs- und Genussmittel-einzelhandel, doch hat auch hier die Zahl derartiger Meldungen abgenommen. Eine wesentliche Änderung der Personalsituation zeichnete sich für die nahe Zukunft nicht ab (per saldo gingen 3% der Unternehmen von einem Rückgang der Zahl der Mitarbeiter aus).

Eine deutliche Besserung der Geschäftslage ergab sich im Einzelhandel Ostdeutschlands, in Bezug auf die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr herrschte allerdings weiterhin Skepsis vor. Obwohl die Lagerüberhänge etwas abgebaut werden konnten, zeigten die Orderpläne nahezu unverändert nach unten. Der Preisanstieg dürfte sich

nach Ansicht der Firmen in den nächsten Monaten weiter abschwächen, verschiedentlich rechnete man auch mit einem Personalabbau.

Im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> stand einer wieder positiveren Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ein abgeschwächter Optimismus hinsichtlich der Entwicklung im kommenden halben Jahr gegenüber. Die Unternehmen erwarteten, dass sich der Umsatzanstieg in den nächsten Monaten fortsetzt und beabsichtigten einen weiteren Personalaufbau. Auch sahen sie nach wie vor Chancen für Heraufsetzungen ihrer Verkaufspreise.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.